№ 5904. Sonntag, 6. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. Februar 7 Uhr Abends.

Berlin, 5. Febr. Der Minister des Innern brachte heute im Abgeordnetenhause eine Vorlage ein, betreffend die Vertagung des Landtages vom 14. Februar bis zum 2. Mai c. und motivirte dieselbe mit dem Beginn der Reichstagssession vom 14. Februar. Das Haus wird in Schlußberathung darüber beschließen. Im Herrenhaus wird dieselbe Vorlage am Montage berathen werden.

Angekommen den 5. Februar, 7½ Uhr Abends.

München, 5. Febr. Bei der Debatte des Adressenentwurfs sagte der Minister Hohenlohe: Bayerns Aufgabe sei eine höhere, als zum Glacis Oesterreichs zu dienen, Bayern müsse aufrichtige Versöhnung Oesterreichs mit Preußen anstreben. Diese garantire die Erhaltung des europäischen Friedens.

Die Petitionen gegen die Klöster.

Ƶ Berlin, 4. Febr.

Wir sind gewiß nicht der Meinung, daß die Klöster eine Institution sind, welche für das Staatswohl oder für die Erweckung und Erhaltung einer wahrhaft religiösen Gesinnung im Volke irgend wie förderlich wäre. Auch halten wir dafür, daß ein Staat übel berathen ist, dessen Cultusministerium, wie jetzt das unsrige, die Begünstigung des Klosterwesens für eine besonders nützliche Politik hält. Aber darum meinen wir noch nicht, daß es unbedingt eine weisere Politik wäre, wenn umgekehrt die Verwaltung und Gesetzgebung eines Staates den Klöstern durch ausnahmsweise, nur für sie berechnete Maßregeln und Gesetze geradezu in den Weg tritt. In dem gegenwärtigen Preußen können die Klöster, abgesehen von dem Schaden, den sie ihren eigenen Angehörigen zufügen, wohl gemißbraucht werden, um außerhalb ihrer Mauern die religiösen Vorstellungen zu verwirren und statt die Seelen der Menschen mit Gesinnungen christlicher Liebe zu erfüllen, vielmehr die Keime des confessionellen Hochmuthes und des confessionellen Hasses in sie hineinzulegen. Aber die Spaltung der Nation durch kirchliche Zwietracht wird man nicht verhindern, man wird sie vielmehr erweitern und vertiefen, sobald man durch polizeiliche Maßregeln oder auch durch richterliche Urtheilssprüche sie zu schließen unternimmt. Nur durch die gleiche Freiheit, die man allen Bekenntnissen, allen wissenschaftlichen und religiösen Meinungen und allen Religionsgesellschaften giebt, kann man die Gefahren abwenden, mit denen Verdummung und Fanatisirung im katholischen, wie im protestantischen Lager die bürgerliche Gesellschaft eben so, wie das staatliche Gemeinwesen bedrohen. Für Preußen, ja für ganz Deutschland sind sie wirkliche Gefahren nur so lange, als Kirche und Schule von einem System, wie dem gegenwärtigen Mühler'schen bedroht sind.

Aus diesen Gründen haben wir von vorn herein die Petitionen getadelt, die nicht nur gegen die in der That unlöbliche Begünstigung des Klosterwesens durch unser Cultusministerium, sondern auch gegen die von uns eben so wenig gebilligten Klöster selbst gerichtet worden sind. Eben so haben wir es beklagt, daß die zur Begutachtung dieser Petitionen von dem Abgeordnetenhause eingesetzte Commission sich, und zwar mit großer Majorität, zu dem Beschlusse vereinigt hat, dieselben dem Ministerium zu einer, wenn auch nur theilweisen, Berücksichtigung zu empfehlen. Wir erkennen zwar an, daß der von dem Abg. Gneist verfaßte Commissionsbericht die rechtliche Lage der Sache mit großem Scharfsinn behandelt hat. Wir sind sogar überzeugt, daß ein gesetzeskundiger und unparteiischer Richter im Falle eines Prozesses dem Antrage der Commission gemäß dahin urtheilen werde, daß die Staatsregierung verpflichtet sei,

„Die beschränkenden Bestimmungen der preußischen Landesgesetzgebung über die geistlichen Gesellschaften, insbesondere des Edicts vom 30. October 1810 und der noch zu Recht bestehenden Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, so wie der Zwischengesetzgebung in den westlichen Landestheilen, zur Ausführung zu bringen,

„und auch eine Umgehung dieser Beschränkungen in Form von Concessionen und Incorporationen für Waisenhäuser, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, Krankenhäuser und andere Stiftungen nicht zuzulassen, insbesondere

„1) Concessionen und Corporationsrechte für Anstalten der Art nicht an Personen zu ertheilen, welche geistlichen Gesellschaften zugehören,

„2) im Wege des Aufsichtsrechs eine active Betheiligung von Mitgliedern geistlicher Gesellschaften an der Leitung und Verwaltung derartiger Anstalten nicht zu gestatten."

Aber das Abgeordnetenhaus ist kein Gerichtshof, der zwischen zwei streitenden Parteien nach den Regeln des Civilprocesses zu erkennen hätte. Die Volksvertretung hat nicht zwischen proceßführenden Parteien, sondern darüber zu entscheiden, ob ein an sie gerichteter Antrag dem Staatswohl entspricht oder nicht. Dem Staatswohle aber entspricht es in diesem Falle nicht, daß eine im Verhältniß zu den großen Fragen der Gegenwart doch untergeordnete Angelegenheit in ihrem Schoße auch nur erörtert werde, wenn sie, wie die vorliegende, sogar vorzugsweise geeignet ist, einen Streit zu entzünden, der, hinausgetragen in eine für religiös klingende Schlagwörter leicht zugängliche Menge, der Sache des Rechtes, der Freiheit und des öffentlichen Friedens unendlich gefährlicher werden könnte, als die von keinem Märtyrerscheine umstrahlten 717 Mönche und 5009 Nonnen, aus denen die Armee des geistlichen Rathes Müller besteht, es jemals vermöchten. Aus diesem Grunde erscheint es uns zweckmäßig, daß 102 Abgeordnete aus den verschiedensten Fractionen in Betreff der Petitionen gegen die Klöster den Antrag auf einfache Tagesordnung gestellt haben. Wir hoffen, daß das Abgeordnetenhaus diesem Antrage zustimmen und durch seine Zustimmung jeden Vorwand zu reactionären Agitationen von der Art, wie sie in Altbayern betrieben werden, von vorn herein abschneiden wird.

[Bei aller Berechtigung, welche wir dieser Ansicht unsers verehrten Correspondenten zuerkennen, müssen wir unsrerseits doch wünschen, daß diese für die Zukunft wichtige Angelegenheit im Abgeordnetenhause gründlich erörtert und zur Entscheidung gebracht werde. Da das Abgeordnetenhaus ebenso der Wächter wie der Urheber der Gesetze ist, so muß auch deren Prüfung und Geltendmachung in zweifelhaften Fällen eine seiner Hauptaufgaben bilden. Eine Beschränkung von Mißbräuchen muß jede Partei billigen und hat sich ihr zu fügen, selbst wenn sie darunter leidet. D. Red.]

✱ **Berlin**, 4. Febr. Die „Nordd. Allg Ztg.", das ministerielle Blatt par excellence, plaidirt heute in so fern gegen den Grafen Eulenburg, als sie trotz des letzteren Erklärung im Abgeordnetenhause, die Gründe für die Nichtbestätigung des Bürgermeisters Trip in Solingen eignen sich nicht zur Veröffentlichung, doch Einiges davon in die Oeffentlichkeit transspiriren läßt. Da man sich gewiß nicht mit Kleinigkeiten befaßte, als man das angelobte Geheimniß brach, so darf man annehmen, daß die beiden Hauptmotive der ministeriellen Abneigung gegen Hrn. Trip von der „Nordd. Allg. Ztg." ausposaunt sind. Man höre also: Hr. Trip hat einmal in einer Untersuchung wegen falschen Geldes das corpus delicti per Postanweisung an den Oberprocurator gesandt, der natürlich ganz andere Geldsorten wie die eingezahlten empfing. Ad 2 ließ Trip im Jahre 1867 einen Wahlaufruf der Fortschrittspartei durch den Polizeidiener ausrufen, und ad 3 nahm er von seinen Reichstagswählern eine Diätenentschädigung an. Gott, wie mager! möchte man ausrufen. Wenn Hr. Trip wirklich falsches Geld aus einer gerichtlichen Untersuchung mittelst Postanweisung an die vorgesetzte Behörde einschickte, — was doch erst bewiesen werden muß — so kann dies sicher nur in außergewöhnlich großer Zerstreuung geschehen sein, in den Ministerialbureaux soll dergleichen sehr oft vorkommen, ohne daß deshalb schon ein Geheimrath pensionirt worden wäre. Imgleichen ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, daß ein Landrath darum von seinem Posten fortgejagt ist, weil er den Gendarmen mit Wahlaufrufen, ja wohl gar mit Subscriptionslisten auf patriotische Bücher und Bilder herumreiten läßt, und was schließlich die Diätenentschädigung anlangt, so geht das Niemand weiter als die Wähler und Zahler an. Wenn der Graf Eulenburg also keine anderen Gründe in petto hat, dann hätte er lieber nicht das Schweigen brechen sollen.

— Die „Rhein. Ztg." bringt Mittheilungen über Hrn. v. Kühlwetter, welche diesen gewaltig bloßstellen. Ueber den Bau der Düsseldorf-Neusser Eisenbahn wurde ein heftiger Kampf in den Düsseldorfer Zeitungen geführt, bei dem auch auf Hrn. v. Kühlwetter starke Hiebe fielen. Im Anzeiger erklärte darauf Hr. v. Kühlwetter, daß er als Regierungspräsident keinen Einfluß auf die Sache geübt. Darauf schwieg aber der Angreifer nicht, sondern erklärte, daß er mit noch anderen Interessenten eine längere Unterredung über die Sache gehabt, und daß Hr. v. Kühlwetter dabei die Gründe geltend gemacht habe, welche später in der Entscheidung der Regierung erschienen. Hr. v Kühlwetter schwieg, obgleich er einer unwahren Behauptung beschuldigt wurde, der Staatsprokurator schritt nicht ein und Hr. v. Kühlwetter verfiel der öffentlichen Meinung.

— Der Cultusminister hat, wie die Officiösen berichten, eine Verfügung an die Universitäts-Curatoren erlassen, nach welcher gewisse Bestimmungen getroffen werden sollen, um auf den Universitäten die Auswüchse des Verbindungswesens zu beseitigen und die Duelle so viel als möglich zu beschränken. Es wird in Regierungskreisen für unthunlich erachtet, [illegible] vorzugehen, auch ist man dort von der Unmöglichkeit überzeugt, das akademische Duellwesen ganz auszurotten.

— Der Reichstagsabg. Dr. Bernhardi hat sein Mandat für den Kreis Ziegenhain-Fritzlar-Homburg niedergelegt.

— Baron v. Uexküll, der im Duell vom Grafen Hohenthal verwundet worden war, ist von hier abgereist, um einige Wochen in Württemberg sich zu erholen. Uexküll verbleibt in seiner hiesigen Stellung als Militärbevollmächtigter. Wie erzählt wird, ist es den Aerzten nicht gelungen, die Kugel, welche dem Geforderten in den Unterleib geschossen war, zu entfernen. Trotzdem soll er sich vollständig wohl fühlen.

BKB. Wie die hiesigen Postsecretäre, so sind jetzt auch die Ober-Postsecretäre und Ober-Postcommissarien

Ein Ausflug nach Tivoli.

Ƶ Rom, im Januar 1870.

Seitdem die Regengüsse aufgehört haben, lockt es den Fremdling wieder hinaus zu weiteren Partien in die Gebirge. So beschlossen wir kürzlich, dem von Horaz verherrlichten, villenreichen Tibur, dem heutigen auf einem Vorsprunge der Sabinergebirge gelegenen Tivoli einen Besuch abzustatten. Früh Morgens fuhren wir zur Porta San Lorenzo hinaus, den grauen glänzenden Kalkbergen zu, die steil und mächtig in die Ebene abfallen. Das Sabinergebirge hat einen kräftigeren, wilderen Character als die weichen vulkanischen Kuppen der Albanerberge; es erhebt sich bis zu 5000 Fuß, trägt im Winter Schnee auf seinen kahlen Scheiteln und zeigt jene energischen Formationen, welche nur dem majestätischen Hochgebirge eigen sind. Seine Thäler werden durch scharf strömende Bergwasser zerrissen, auf seinen Höhen hört jede Vegetation auf, seine Kämme spalten sich, wie die meisten Bergstöcke der Alpen durch Runsen und schroffe Risse. Der Weg durch die Campagna dauert fast 4 Stunden und folgt oft dem breiten Pflaster der antiken Via Tiburtina. Außer dem schönen Blick ins Gebirge, auf dessen Vorsprüngen die Felsennester Monteceli und Palombara liegen, bietet die Straße wenig Interessantes, zumeist verlassene mittelalterliche Thürme, die wohl alle den Kämpfen der Baronalherrschaft ihre Entstehung danken. Der Anio windet sich von Tivoli her in so weiten Bogen durch das Hügelland, daß wir ihn zwei Mal überschreiten müssen, zuerst nahe bei der Stadt, dann kurz vor dem Ziele. An jener zweiten Brücke steht wieder so ein mächtiger Grabthurm, ein ungeheurer hoher Cylinder, welcher dem Geschlechte der Plautier als letzte Ruhestätte gedient haben soll. Wenn auch in weiter Umgegend alle Vulkane, die früher dies Terrain zerrissen, schlummern, so muß ihr Feuer doch unter der Erde hier noch immer arbeiten, davon zeugen die Schwefeldämpfe, welche die Luft stellenweise verpesten, und einige Schwefelseen in der Nähe, deren Wasser, gräulich stinkend, in einem tiefen künstlichen Canale abfließen.

Die villenreichen Gebirgsthäler mit den malerischen Wasserfällen, zu denen der Weg hinter der letzten Aniobrücke in weitem Bogen hinansteigt, die Stätte des prächtigen Sommersitzes der Kaiser und Aristokraten Roms, füllt heute ein schmutziges armseliges Landstädtchen; das moderne Tivoli entspricht wenig den Vorstellungen, die wir uns nach Horazischen und anderen Schilderungen von dem alten Tibur machen. Links vom Wege liegt als Zeichen seines letzten und höchsten Glanzes am Abhange des Vorberges die Villa Hadrians, einen stundenweiten Bezirk füllend mit ihren Thermen, Theatern, Akademien, dem Circus und den Palästen. Aus den von den Gothen im 6. Jahrhundert zerstörten Anlagen, die heute nur noch in unkenntlichen Trümmermassen sich aus dem umwuchernden Dickicht der wilden Gesträuche hervorheben, sind unzählige kostbare Kunstwerke ans Tageslicht gebracht; dieser eine Prachtbau genügte, um aus seinen Funden allein eine Vorstellung von der letzten Nachblüthe der antiken Kunst zu gewinnen, welche der prachtliebende und kunstsinnige Kaiser durch Hilfe griechischer Meister zu entfalten verstand. Die herrlichen Antinousbildungen, zahllose Götterstatuen und Reliefs, kostbare Fußböden mit künstlerischem Schmuck hat man aus dem Schutte dieses Terrains hervorgezogen. Heute sind die Ruinen kaum mehr interessant, man ergötzt sich hauptsächlich an der einzig schönen Lage, welche der Kaiser für seine großartigen Luxusbauten gewählt hat, mit dem Rücken an die kühlen schattigen Berggründe gelehnt, vor sich die weite Aussicht rings von schöngezeichneten Gebirgen umrahmt, auf die Ebene von Rom, die damals wahrscheinlich üppiger und lebhafter ausgesehen hat als heute.

Die Villa liegt wohl ein halbe Stunde von dem Städtchen entfernt, wir müssen durch freundliche Olivenwälder zum Rande der Schlucht hinaufsteigen, an deren beiden Seiten Tivoli klebt. Denn recht eigentlich hängt die Stadt auf den Felsen, welche die wilden Wasser des Anio durchbrechen mußten, um aus ihrer Gebirgsenge einen Ausgang in die Ebene zu finden. Noch heute, nachdem bereits Natur und Kunst den Lauf gezähmt und geregelt, donnert die Fluth unterwärts in kräftigen Fällen die letzte Stufe hinab und leiht ihre Kraft einer Menge kleiner und großer Industrien, welche sich zu ihren Seiten angesiedelt haben. Doch diese letzten Sprünge des tosenden Anio sind nur Kleinigkeiten gegen das, was er uns weiter oberhalb bietet. Wir hatten inzwischen unsern Wagen, der die Höhe des Orts auf weiten Windungen der Straße erklommen, verlassen und waren die engen stiegenartigen Gassen zu Fuß hinaufgegangen. Schmutz und Elend blickt hier noch verständlicher aus allen Häusern als im großen Rom; diese ärmlichen Landstädtchen genießen natürlich nicht einmal die Ressourcen, welche der Hauptstadt künstlich zugeführt werden und müssen daher jämmerlich verkommen. Wollte die Regierung industrielle Bestrebungen irgendwie unterstützen, so könnte Tivoli mit seiner günstigen Lage zwischen Gebirge und Flachland, mit einer unerschöpflichen Wasserkraft und gerade im Centrum Italiens gelegen, ein blühender Fabrikort werden, so aber sind es nur eine große Anzahl von Mühlen und ähnliche für den Lokalbedarf arbeitende Etablissements, außerdem ein von Lucian Bonaparte in die Ruinen einer antiken Villa hineingebauter Eisenhammer, welche die biltige Kraft der Wasserstürze ausnutzen.

Ins Hotel der Sibylle kehrten wir ein, es liegt oben im Städtchen unmittelbar über den Schluchten, in denen die Wasserfälle, Grotten, Cascatellen verborgen sind, die heute den größten Ruhm Tivolis bilden. Oben am äußersten Rande der durchhöhlten Kalkfelsen stehen die schön erhaltenen Reste zweier Tempel, einer von ihnen auf dem Hofe unseres Gasthauses. Dieser Sibyllentempel ist ein Rundbau, den eine offene, aus korinthischen Säulen gebildete Halle umgiebt. Die meisten der zierlichen Säulen stehen noch und tragen leicht das runde Dach, welches den Bau überwölbt, so daß aus der Tiefe gesehen, dieser graziöseste unter den mir bekannten erhaltenen antiken Bauten fast unversehrt erscheint. Diese Tiefe ist ein gewaltiger Steinschlund, den die Bergwasser in höchst bizarren Formen ausgewühlt haben. Früher stürzte aus den oberen Gebirgsthälern kommend, die ganze Wassermasse des Anio hier hinunter und grub sich ihr klippenvolles Bett tiefer und tiefer bis zur Ebene hin. Dabei kam es denn vor, daß, wenn die Fluth stieg, einzelne Felsbrocken von den hohen Wänden des schroffen Felstrichters weggerissen wurden, und während einer Ueberschwemmung im Jahre 1826 stürzten eine Menge Häuser mit in die Tiefe hinab. Man entschloß sich deshalb die Wasserfälle aus der unmittelbaren Nähe der Stadt zu entfernen, bohrte, bevor der Fluß an den häuserbedeckten Rand des Abgrundes anlangt, also etwas oberhalb, zwei Wassertunnel durch den Monte Catillo und durch diese ergießt sich nun die Hauptmasse des Stromes in die Tiefe, einen schönen kräftigen Fall bildend. Doch ist dem alten Laufe das Element nicht ganz entzogen, auch hier flattert über die von ihm früher zernagten und durchhölten Kalkwände gleich silbernen Bändern der Ueberschuß des Wassers in die Tiefe hinab, gewiß weniger großartig, vielleicht aber noch malerischer als früher, wo der gesammte Fluß diesen wilden Weg einschlug. Aus den Ritzen der sonst kahlen gelben Felsen sproßt überall Laub und blühendes Gesträuch hervor und damit kommt denn wieder der heitere Ton in diese Abgeschlossenheit, denn eine Fernsicht giebt es hier nicht, die man in dieser Gegend eigentlich niemals vermißt.

Alle diese Einzelheiten, die Fälle und Cascatellen, die wunderlichen Formen des durchwaschenen Kalksteins mit seinen Höhlen und Grotten überblickt man von der Rotunde des Sybillentempels; besonders wenn die Sonne so freundlich hell und warm von dem tiefblauen Himmel auf dieses romantische Felseninterieur hernieder scheint, ist die Vedute ganz entzückend. Angenehme Wege wie in einem großartigen Park, an den übrigens das ganze abgeschlossene Arrangement erinnert, führen hinab in die Schluchten, man klettert in den Grotten umher, in die nun die Wasser nicht mehr spülen, verfolgt den strudelnden Lauf derselben, die in weiterer Tiefe brausen, und wie man den Blick hebt, fällt er auf das herrliche Säulenrund jenes Tempels, der schlank und leicht über dem Abgrunde schwebt. Wir wanderten weiter an der entgegengesetzten Seite der Schlucht in die Höhe, an anderen Grotten vorbei, die alle auf antike Mythologie getauft sind, die eine Neptuns- und die zweite Sirenengrotte. Hier oben wird der Blick wieder freier, man sieht den vom Gebirge herabkommenden Hauptstrom in dem künstlichen Bette des Monte Catillo unterirdisch verschwinden und dann zur anderen Seite wieder hinausstürzen. Hier findet man an den

hierselbst zusammengetreten und haben am 31. v. M. eine Petition an den General-Postdirector, Hrn. v. Philipsborn, unterzeichnet, in welcher sie um eine Ortszulage bitten. Angesichts des wenig aufmunternden Empfanges, der den Postsecretären bei Ueberreichung ihrer Denkschrift Seitens des Hrn. v. Philipsborn zu Theil wurde, haben die Ober-Postsecretäre von der Ueberreichung ihrer Petition durch eine Deputation abstehen zu sollen geglaubt und dieselbe unter Couvert an ihre Adresse gelangen lassen.

— Fritz Mende sollte am 31. Januar in Düsseldorf verhaftet werden, aber man stand davon ab, da er das Cassationsgesuch gegen das Urtheil, das ihn zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, eingelegt hat.

Stettin, 4. Febr. Der Landrath Stavenhagen, welcher, wie mitgetheilt, vor einiger Zeit den Magistrat von Grabow wegen seines „unziemlichen" Tones zur Rede stellte, hatte wegen derselben Angelegenheit auch bei der Staatsanwaltschaft denuncirt. Das hiesige Kreisgericht hat aber die vom Staatsanwalt erhobene Anklage zurückgewiesen.

Posen, 4. Febr. [Offiziere als Masken.] Das hiesige Platzcommando hat mittelst Reservatverordnung vom 29. v. M. mit Rücksicht darauf, daß mehrere Fälle im diesjährigen Carneval bereits vorgekommen sind, wo Ober-Offiziere in das Offizier-Decorum sehr verletzenden Masken auf öffentlichen Bällen erschienen sind, den sämmtlichen Oberoffizieren der hiesigen Garnison strengstens aufgetragen, auf keinem wie immer Namen habenden Balle in einer Aergerniß erregenden Maske zu erscheinen.

Schweiz. Der Canton Genf hat mit der confessionslosen Volksschule den Anfang gemacht. Bisher wurden von Staatswegen 6000 Fr. für den religiösen Unterricht bezahlt. Der große Rath hat nun diese Summe gestrichen, zugleich aber das Gehalt des Elementarlehrers um 50 Fr. erhöht. Es bleibt nun der Kirche selbst überlassen, die Kosten des Religionsunterrichtes zu bestreiten. — Bakunin, den die russische Polizei als Hauptanstifter der letzten Verschwörung bezeichnet, ist schon seit Monaten nach Italien gereist, von wo er nach Spanien gehen wollte.

England. * London, 2. Febr. Die Königin hat ein Handschuh- und ein Juwelenkästchen aus dem Gebälk der Hütte des schottischen Dichters Burns als ein Geschenk von Mr. Cowan in Ayr angenommen. — Das Oberhaus wird bei Eröffnung der Session kaum wieder zu erkennen sein, denn eben so zahlreich wie die Lücken auf der Bischofsbank (woselbst das Ausscheiden der irischen Prälaten und der Rücktritt anderer unter den Bestimmungen des Pensionirungsgesetzes große Veränderungen zuwege gebracht haben) sind die neuen Gesichter in den Reihen der weltlichen Pairie. Abgesehen von denen, die durch Erbrecht Oberhaus-Mitglieder geworden sind, werden acht neu creirte Pairs ihre Sitze einnehmen. — Characteristisch für die Zustände im Norden Irlands ist der folgende Auszug aus einem Privatbriefe, den die „Times" heute veröffentlicht: Auf dem Rückwege vom Balle kam ich am Hause des Mr. — vorbei, dessen Leben bedroht und auf den vor einiger Zeit geschossen worden ist, bei welcher Gelegenheit statt seiner sein armer harmloser Kutscher getödtet wurde. In Folge dessen ist das Haus jetzt von einem Dutzend Polizeisoldaten besetzt und von oben bis unten verbarrikadirt. Ich stieß zufällig auf den alten Herrn, wie er zu einem Spaziergang ausging, und ein hübscher Anblick war's für ein civilisirtes Land. Zuerst kamen zwei Polizeiposten mit Karabinern bewaffnet, welche an allen Hecken und sonstigen Orten, die vielleicht einen Mörder verbergen könnten, scharf auslugten. Dann kam in einer Entfernung von etwa 20 Ellen der alte Herr mit seinem Sohne, beide mit doppelläufigen Flinten auf der Schulter. Zu ihrer Seite marschirten zwei Polizisten und abermals zwei bildeten den Nachtrab.

Frankreich. * Paris, 2. Febr. Mit der Präfectenernennung hat sich das neue Cabinet in der öffentlichen Meinung entschieden compromittirt. Chevandier de Valdrome hat sich mehr als billig durch persönliche Gründe beeinflussen lassen. Die Verwandten und Freunde der bedrohten Präfecten, die zum Theil sehr einflußreichen Familien angehören, sollen in den letzten Wochen den Minister des Innern förmlich umlagert haben, so daß er von der ursprünglich viel umfassender angelegten Liste eine ganze Anzahl der compromittirtesten Präfecten strich und andere zur Versetzung begnadigte, die zuweilen sogar noch mit Avancement verbunden war. Gerade in diesen Maßnahmen der inneren Politik war wenn irgend, ein entschiedenes und unzweideutiges Vorgehen der Regierung angezeigt; nur dadurch konnte und kann sie die öffentliche Meinung überzeugen, daß es ihr mit dem Bruch mit dem alten System wirklich ernst ist. Schon mehr als ein Ministerium „der neuen Aera" ist zu Grunde gegangen, weil es verabsäumte, das Verwaltungspersonal in seinem Sinne und seiner Politik zu reinigen und „schonend" vorgehen wollte. — Die Handelskammer in Metz hat den Antrag auf Erbauung eines Kanals zwischen der canalisirten Mosel und der Nied gestellt, um den Weg zu den Kohlengruben der Saar abzukürzen und gleichzeitig beantragt, daß ein Kanal zwischen Mosel und Maas gebaut werde, damit die belgische Steinkohle mit der Saarkohle in dem französischen Grenzgebiete concurriren könne.

— [Ein aufgeklärtes Mißverständniß.] Zwei norddeutsche Damen, welche kürzlich auf der Main-Neckar-Bahn die schöne Bergstraße entlang fuhren, hatten den Conducteur, einen gemüthlichen Darmstädter, vermocht, ihnen ein besonderes Coupé anzuweisen, in das er „kan Herrn hineinzulosse" versprach. In Darmstadt jedoch, als sich der Beschützer einen Augenblick entfernt hatte, schlüpfte ein junger Mann in das Coupé hinein. Als der Conducteur, während schon der Zug langsam abfuhr, auf das Trittbrett sprang, fragte ihn die ältere Dame leise: „Wer ist denn dieser Herr?" „So viel ich waaß, ist es a Raaßender" (Reisender), antwortete der Conducteur. Erschreckt fuhr die Dame zurück und drängte sich, den jungen Mann ängstlich betrachtend, an ihre Gefährtin. „Ein Rasender? thut er das oft?" — „So viel ich waaß", antwortete der Conducteur, indem er die Billete in Empfang nahm, „alle Woche poor mal". — Das war zu viel für die beiden Damen. Zitternd baten sie den Conducteur doch gleich den Zug anzuhalten, damit sie aussteigen könnten. Der Conducteur wußte gar nicht was vorging; aber aus den verwirrten Reden wurde es ihm endlich klar, daß diese norddeutschen Barbarinnen sein Darmstädter Hochdeutsch schrecklich mißverstanden hatten. Ein mitleidiges Lächeln umspielte seine Züge, und um dieses Mißverständniß sofort auf die befriedigendste Weise aufzuklären, sagte er: „Meine Damen, der Mann rost (rast) ja net, er raast (reist)!" Das hätte die Sache noch mehr verwickelt, wenn sich nun nicht der junge Mann, der unschuldiger Weise die Ursache des Schreckens war, hineingemischt hätte, und da er neben darmstädtisch auch hochdeutsch sprach, die ganze Geschichte aufgeklärt hätte. Natürlich lachte die ganze Gesellschaft herzlich, außer dem Conducteur, der in den Bart brummte: „Die verdammte Preiße, net emol Deitsch verstehe se! Station Oorhelje (Arheilgen)!"

Bergabhängen überall die Trümmerstätten antiker Villen; Mäcenas, Quinctilius Varo, Cassius, Vopiscus und andere Großen Roms, Augustus selbst siedelte sich für die Sommerzeit in der schattigen Gebirgskühle um die brausenden Wasserfälle des alten Tibur am liebsten an, und kaum ein wohlgelegenes Plätzchen an den sich hier zur Ebene öffnenden Thalwänden des Anio giebt es, welches nicht durch Ruinen als solche Erholungsstätte bezeichnet ist.

Nachdem wir so die Alten besucht, darauf im Gasthause eine frugale, nur durch kräftigen wohlschmeckenden Wein ausgezeichnete Mahlzeit eingenommen hatten, wollten wir auf dem Rückwege noch einer ähnlichen neueren Anlage unsern Besuch abstatten. Die Villa d'Este möchte in ihrer besonderen Art unter den Villen des römischen Landes wohl kaum ihres Gleichen finden. Auf stolzer Felsenterrasse, die Front gegen die weite lichtstrahlende Campagna gewendet, welche die Vorberge malerisch umschließen, aus der die Peterskuppel fern bedeutend hervorragt, thront das stattliche Schloß. Sein Garten, ein französirter Park, senkt sich mit Steinbalustraden, Treppenreihen, Alleen und überall hervorsprudelnden Wasserfällen tief hinab zur beginnenden Ebene. Die einzelnen Baumexemplare giebt es nirgends so schön wie hier, die dunkelgrünen Obelisken der alten Cypressen mit zersplitterten und geborstenen Stämmen haben Riesengröße, die Laubgänge von Lorbeer und Bux zeigen Fronten, wie manches Schloß sie nicht besitzt, und neben diesen wohlarrangirten, wenn auch etwas verwilderten Anlagen zeigen die knorrigen Eichen, die weitästigen Lorbeerbäume, die hellen, sonnendurchstrahlten Dächer der Pinien wieder die reinen glücklichen Bildungen der durch keine Schnörkelkunst verbesserten Natur. Und selbst die Wände, Nischen, Gruppen von künstlich geformtem Laube dienen hier nur als ein Zeichen des Reichthums und einer altmodisch gewordenen Pracht; stören können sie an einer Stätte nicht, an der das Auge, wo es sich auch hinwenden möge, durch eine Fülle wunderbarer und abwechselnder Aussichten auf Berglandschaft und Ebene, durch den zartesten Farbenschmelz und den heitersten Luftton unablässig entzückt wird. Dieser herrliche Besitz gehört jetzt einem Deutschen, dem Cardinal Hohenlohe, der mit gleicher Gastlichkeit wie alle italienischen Großen ihn jedem Besuche offen hält. Dauernde Gastfreundschaft genießt bei ihm seit lange Franz Lißt, der hier, wie er sagt, um von Besuchen nicht zu sehr überlaufen zu werden, den ganzen Winter zubringen will und in seinem langen schwarzen geistlichen Habit mit lebhaften Schritten, das herabfallende, stark mit Grau gemische Haar mit rundem Priesterhut bedeckt, auf der Terrasse und in dem Garten viel umherpromenirt. Der Signor Commandatore, wie man den Klavierfürsten hier wegen irgend eins seiner Orden nennt, ist gewissermaßen ein Verwandter des Cardinals, denn die einzige Tochter der gleichfalls in Rom lebenden Fürsten Witgenstein hat sich an einen Fürsten Hohenlohe verheirathet.

Zuschrift an die Redaction.

Während an andern Orten aus philantropischen Rücksichten Asyle für Obdachlose errichtet werden, schafft in unserer Vaterstadt die Handhabung alt hergebrachter Gewohnheiten zu gewissen Zeiten künstlicherweise Obdachlose, die bei der anhaltend strengen Kälte nicht weniger Berücksichtigung verdienen, als jene Unglücklichen, deren bedauernswerthe Hilfslosigkeit die Mildthätigkeit des allgemeinen Publikums in Anspruch nimmt, zumal die Beseitigung des nachstehend beregten Uebelstandes allein mit Hergabe des guten Willens zu erreichen ist, also pekuniäre Opfer nicht erfordert. Diese Berücksichtigungswerthen sind nämlich die Nachts vor den Häusern wartenden Führer der Wagen, welche ihre zu gesellschaftlichen Amüsements versammelten Fahrgäste erwarten. Dem Gebrauche nach bestimmt der Gastgeber die Stunde zur Abholung seiner Gäste; wenn nun gern zugegeben wird, daß eine streng pünktliche Einhaltung der bezeichneten Stunde im Laufe der Dinge nicht möglich ist, dürfte das Gefühl der Menschlichkeit schon allein es erfordern, daß bei abnormen Witterungsverhältnissen billige Rücksichten auf Menschen und Vieh genommen und nicht gedankenlos Stunden zur Abholung bezeichnet werden, von denen man mit Bestimmtheit sagen muß, daß sie der Abwickelung des gestellten Festprogramms nicht entsprechen. So wurden in dieser Woche bei Gelegenheit eines Privatballes bei einer Kälte von 18 Graden die Wagen so früh bestellt, daß das Ende des Festes erst 3 Stunden später erfolgte. In Berücksichtigung der fortschreitenden sittlichen Bildung ersucht Einsender seine denkenden Mitbürger, die Moral aus diesen Andeutungen sich selbst zu bilden.

e.

Vermischtes.

— Dr. Paul Schöppe versichert auch in amerikanischen Zeitungen, daß er nicht identisch mit dem Berliner Diebe sei und daß seine Person festgestellt werden solle. Er heiße eigentlich nicht Schöppe, sondern Schöffe. Dabei sagt der Gute aber wieder nicht, woher er stammt. Vermuthlich soll erst ein „Schöffe" irgendwoher recognoscirt werden.

Produktenmarkt.

Stettin, 4. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr 2125 ℔ loco gelber geringer inländischer 52½—54 Rℓ, besserer 54½—56 Rℓ, feiner 57—58½ Rℓ, bunter Poln. 54—56 Rℓ, 83/85 ℔ gelber pr Frühjahr 59⅞, 59, 59½ Rℓ bez., 59¾ Rℓ Gd., Mai-Juni 60½, 60, 60¼ Rℓ bez. u. Gd., Juni-Juli 61¼, ½ Rℓ bez. u. Gd., ½ Rℓ Br. — Roggen matt, pr 2000 ℔ loco wenig offerirt, 75/76 ℔ 37½ Rℓ, 77 ℔ 38 Rℓ, 79 ℔ 40 Rℓ, 80 ℔ 40½ Rℓ, 81 ℔ 41½ Rℓ, 82 ℔ 42 Rℓ, 82½ ℔ 42½ Rℓ, pr Februar 40 Rℓ nom., Frühjahr 40⅝, ¼, ½ Rℓ bez., ¼ Rℓ Br. und Gd., Mai-Juni 41¼, ½ Rℓ bez., Juni-Juli 42½ Rℓ bez., Br. und Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer matt, pr 1300 ℔ loco Pomm. 25—25½ Rℓ, Preuß. 24—24½ Rℓ, 47/50 ℔ pr Frühjahr 25½ Rℓ Gd., Mai-Juni 26 Rℓ Br. u. Gd. — Erbsen matt, pr 2250 ℔ loco Frühjahr Futter- 41½—42½ Rℓ, Koch- 44 Rℓ, Frühjahr Futter- 43 Rℓ bez. u. Gd. — Rüböl etwas matter, loco 12⅝ Rℓ Br., pr Febr. 12 17/24 Rℓ bez., Febr.-März 12⅔ Rℓ Br., April-Mai 12⅝ Rℓ Br., 19/24 Rℓ Gd., Sept.-Oct. 11⅞ Rℓ bez. u Br., ⅞ Rℓ Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14½ Rℓ bez., Febr.-März 14¼ Rℓ Br., Frühjahr 14 5/12, ⅜ Rℓ bez., Mai-Juni 14⅝ Rℓ bez. und Br., Juni-Juli 14 11/12 Rℓ Br. und Gd., Juli-August 15⅙ Rℓ bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 59½ Rℓ, Roggen 40 Rℓ, Rüböl 12 17/24 Rℓ, Spiritus 14½ Rℓ — Petroleum fester, loco 8 5/12, ¼ Rℓ bez., pr Februar 8 5/12 Rℓ bez., Br. u. Gd., März 8 5/12 Rℓ bez, Sept.-Oct. 7⅝ Rℓ Gd. und Br. — Leinsamen, Rigaer 8⅙, ½ Rℓ bez — Pottasche, 1ma Casan 7¼ Rℓ bez. — Reis, Arracan 4 7/24 Rℓ tr. bez. — Kaffee, Rio 5¼ Sgr. tr. bez.

Meteorologische Depesche vom 5. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	344,8	—19,0	SO	mäßig	heiter.
7	Königsberg	344,6	—19,6	O	stark	heiter.
6	Danzig	343,9	—17,8	S	mäßig	trübe.
7	Cöslin	342,0	—15,0	SO	mäßig	heiter.
6	Stettin	341,4	—13,4	SO	mäßig	heiter.
6	Putbus	339,0	—10,4	SO	stark	fast heiter.
6	Berlin	338,6	—11,8	O	lebhaft	ganz heiter.
6	Köln	335,6	— 1,2	SO	mäßig	heiter.
6	Trier	330,1	— 0,7	NO	stark	bewölkt, trübe.
7	Flensburg	338,9	—	SO	lebhaft	bewölkt.
6	Paris	335,8	4,4	S	schwach	bedeckt, regnerisch.
7	Helsingfors	346,4	—14,9	SO	mäßig	bewölkt.
7	Petersburg	348,2	—13,8	Windst.	—	bewölkt.
7	Moskau	339,3	—26,0	NO	schwach	heiter.
8	Helder	335,4	— 1,6	SO	s. schwach	
8	Havre	331,6	3,2	SSO	schwach	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

— In Selonke's Theater wird nächsten Mittwoch den 9. Februar, die Benefiz-Vorstellung des Hrn. Fiedler stattfinden, wozu derselbe das Schauspiel: „Die Lady in Trauer" gewählt hat. Wir wünschen dem trefflichen Darsteller des alten Dessauers ein recht zahlreich besetztes Haus. Einige Theaterfreunde.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bauer **Martin Franz Pelkowski** gehörige, in Rottenberg belegene, im Hypothekenbuche von Rottenberg sub No. 5 B. verzeichnete Grundstück, soll

am 28. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. April 1870
Vormittags 12 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 296,10 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 33,66 Thlr., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 24 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende, Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 24. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3363)

In dem Concurse über das Vermögen des Halenbüdner **Carl Grzegorzewski** in Gr. Zünder werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 1. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Hagens** im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Martiny**, Justizräthe **Weiß** und **Walter** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. Januar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
1. Abtheilung. (3097)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Otto Friedrich Liedtke** gehörige, in der Olivaer Vorstadt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 18 verzeichnete Grundstück, soll

am 24. Februar 1870,
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,70 Morg., der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,97 Rℓ: der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 395 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 26. December 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2359)

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Neueste Preisherabsetzung!!

Die beliebtesten Bücher.
Pracht-Kupferwerke.
Classiker, Unterhaltungsschriften &c.
Neue Exemplare! und dennoch

herabgesetzte Spottpreise!!

Gallerie Europäischer Städte, 40 berühmte Stahlstiche von Poppel und Kurz in München, gr. Octav, nur 28 Sgr. — 1) **Conversations Lexikon,** Neuestes, Großes, Allgemeines, die neueste Auflage, vollständig von A—Z in starken Octavbänden (jeder Band ca. 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant **1869,** 2) **Bilder-Atlas** zu allen Conversations-Lexicon **100** (hundert) Kupfertafeln, Stahlstiche und Karten, groß Format, beide Werke zusammen nur 3⅔ Rt. — **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** gr. brillantes Prachtkupferwerk in gr. Quart, für den Salon und Büchertisch, mit **45** gr. Pracht-Stahlstichen, Kunstblätter (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt &c. &c.) nebst kunstgeschichtlichem Text und Biographien der Künstler, **1869.** Quart, eleg.! statt 16 Rt. nur 2½ Rt.! — Die Vögel, beschrieben von Dr. Kaup, mit sehr vielen Abbildungen, eleg. gebd., nur 35 Sgr. — Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, pompös gebunden, mit Goldschnitt, sehr eleg., nur 35 Sgr. — **Dichter-Album,** Großes, elegantest. Prachtband mit Hochdruck und Goldschn., nur 40 Sgr. — **Boz** (Dickens) auserwählte illustr. Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bde., großes Format, mit circa **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** beliebtes Kupferwerk in Quart, mit den berühmten Kupfern der ersten Düsseldorfer Künstler, in den Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr. — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe mit der **Kaulbach'**schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Die Dichter Griechenlands** von Gustav Schwab, 2 Bde. 3) **Album** nordgermanischer Dichtungen, Prachtwerk in 2 Bänden, mit Stahlstichen, elegant, ausgestattet, 1868, alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Schönheit-Album,** mit 32 feinen Stahlstichen, hübsch geb., mit Goldschn., 28 Sgr. — **Venedig** u. **Neapel,** 48 Stahlstiche von Poppel und Kurz, gr. Oct, nur 40 Sgr.! — **Flygare Carlén's** u. **Friederike Bremer's** ausgew. Romane, 80 Th. beide zusammen nur 3 Thlr.! — **Hogarth's** sämmtliche Werke, 92 Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausgabe, nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, eleg., nur 3 Thlr. — **Bilder-Atlas, Grösster,** Naturhistorischer, von Dr. Reichenbach 120 Kupfertafeln, mit tausenden Abbildungen, größtes Imperial-Folio-Format nebst Text, eleg. geb., nur 50 Sgr. (Werth des Dreifache). — 1) **Göthe's** Werke eleg. gebd., 2) **Körner's** Werke, eleg. geb., zus. 2⅚ Thlr. — Psyche, nach Raphael, 16 Kunstbl. Qu., 2 Rt. **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Kunst und Malerei, mit den schönsten Prachtstahlstichen, Kunstblätter vom österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pecht, groß Quart, elegant, nur 6 Rt.! — **Capt. Marryat's** See-Romane, 14 Bde., schöne deutsche Octav-Ausgabe, nur 2 Thlr. — **Taylor's** Reisen, 3 Octavbände, statt 5 Thlr. nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk, Sitten u. Reisen, Prachtkupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 Thlr. hübsch gebunden, nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde. mit Kupfertafeln nur 35 Sgr.! — **Die Kunstwerke des Alterthums,** gr. Pracht-Kupferwerk in Quart von **Dr. Menzel,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei &c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst (vollständige Kunstgeschichte), mit **60** großen feinen Stahlstichen, 4to, prachtvoll gebunden, nur 2½ Thlr.! — **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlstiche, Quart, incl. eleganter Mappe, nur 1 Rt.! — 1) Shakespeare's sämmtliche Werke, mit 300 Illustrationen, pompös gebunden, 2) Hegels ausgewählte Werke, 4 Bde., groß Octav, Ladenpreis 6 Thlr., beide Werke zusammen nur 2⅚ Thlr. — **Landwirthschaft,** Allgem., Große, neu bearbeitet von Schmidlin, in starken Octavbänden, mit 600 Abbildungen und Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Thlr. nur 55 Sgr. — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rt.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Theile, nur 4 Rt.! — Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbänden, statt 12 Thlr. nur 50 Sgr. — **Ramberg's** Homer Ilyas in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Text v. Rietzschel, größtes Quer-Folio, Prachtband mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr.! — **Heinrich Laube's** Novellen, 10 Octavbde., nur 40 Sgr.! — **Lamartine's** Werke, 45 Bde., Classiker-Format, 3½ Thlr. — **Walter Scott's** beliebte Romane, in 7 gr. Octavbdn, statt 9 Thlr. nur 65 Sgr.! — Walter Scotts beliebte Romane (englisch) 10 Octavbände, 2½ Thlr. — 1) **Büffon's Naturgeschichte** der Vögel und Säugethiere, 2 Bde., mit 100ten colorirten Abbildungen, 2) **Humboldt's** Ansichten der Natur, 2 Bde. pompös gebunden, beide Werke zus. nur 58 Sgr. — **Roman-Bibliothek** deutsche Original-Romane beliebter Schriftsteller der Neuzeit, 10 eleg. Octavbände zusammen nur 35 Sgr. (Werth über das Sechsfache.)

Musikalien.

Opern-Album, 12 große Opernpotpourri's f. Piano (Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin &c.) alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Salon-Compositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelsohn-Bartholdy, Richard &c., eleg., nur 1 Thlr.! — **Tanz-Album** für **1870,** die neuesten und beliebtesten Tänze, mit Ansicht der Hamburger Gartenbau-Ausstellung, elegant, nur 1 Thlr.! — **Jungmann's** 12 brillante Phantasien f. d. Piano, zusammen nur 1 Thlr.! — 36 der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen 1 Thlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen für Piano, leicht u. brill. arrang., prachtv. ausgestattet, nur 1 Thlr.! — 1) **Album für die elegante Welt,** beliebte Salon-Compositionen für Piano, von Dreischock, Kölling, Gerville, Harmston &c., **Album** von 200 der beliebtesten Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung, beide Werke sehr elegant ausgestattet, nur 2½ Thlr.! — **Opern-Duette** f. Piano und Violine (Barbier, Lucia, Hugenotten &c.), **12** Opern zusammen nur 48 Sgr.! — **50** der beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur **1** Thlr.! — **Mozart** und **Beethoven's** sämmtl. 24 große Symphonien f. Piano, große Quart-Ausg., eleg. nur 4½ Thlr. — **Schubert's** 80 Lieder, eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien &c. &c. der beliebtesten Componisten, zusammen nur 2 Thlr.! — **Beethoven** u. **Mozart's** sämmtliche **(54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Thlr.!

Gratis werden bei Aufträgen von **5** Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** &c.

Geschäftsprincip seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur gänzlich **neuen, fehlerfreien,** Exemplaren unter Garantie effectuirt, von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg,
Geschäftslocalitäten Bazar No. 6/8.

Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- u. steuerfrei. (8327)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Ohio**	Mittwoch	9.	Februar	nach	Baltimore	via Southampton
D. **Union,**	Sonnabend	12.	Februar	„	Newyork	„ Southampton
D. **Amerika**	Sonnabend	19.	Februar	„	Newyork	„ Southampton
D. **Weser**	Sonnabend	26.	Februar	„	Newyork	„ Southampton
D. **Hannover**	Mittwoch	22.	März	„	Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Bremen**	Mittwoch	2.	März	„	Newyork	via Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	5.	März	„	Newyork	„ Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	9.	März	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Herrmann**	Donnerstag	10.	März	„	Newyork direct	
D. **Rhein**	Sonnabend	12.	März	„	Newyork	via Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	16.	März	„	Newyork	„ Havre
D. **Donau**	Sonnabend	19.	März	„	Newyork	„ Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen

à Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

2	Gewinne	à Frcs.	100,000	Frcs. 200,000
2	„	„	75,000	„ 150,000
2	„	„	50,000	„ 100,000
2	„	„	25,000	„ 50,000
2	„	„	15,000	„ 30,000
2	„	„	10,000	„ 20,000
6	„	„	5000	„ 30,000
18	„	„	2000	„ 36,000
30	„	„	1000	„ 30,000
60	„	„	500	„ 30,000
120	„	„	100	„ 12,000
600	„	„	50	„ 30 000
18354	„	„	20	„ 367,080
19200	Gewinne			Frcs. 1,085,080

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und Obligationen sind zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- u. Auslandes.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen,

à Frcs. 20. = 5⅓ Thlr

sind zu haben bei (2789)

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemerstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospecte und jede nähere Auskunft gratis und franco.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler
Graf Bismarck

Weil der größte Theil aller Loose bereits vergriffen ist, findet die Ziehung schon in den nächsten Wochen statt.

Verloosung der ausgestellten und prämiirten Gegenstände.
Die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Preis per Original-Loos 1 Thlr. pr. Crt.

Einmalige Ziehung ohne jede weitere Nachzahlung.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Erster Hauptgewinn eine vollständige Ausstattung, bestehend in Nußbaum Mobilien (Renaissance-Styl), Silberzeug, Tischgedeck, Service, alle Gegenstände prämiirt und außer Concurs Werth 5000 Thlr.
2ter Gewinn **3000** Thaler; 3ter Gewinn **1782** Thaler; 4ter Gewinn **1670** Thaler; 5ter Gewinn **1620** Thaler; 6ter Gewinn **1485** Thaler; 7ter Gewinn **1215** Thaler; 8ter Gewinn **1120** Thaler; 9ter Gewinn **1080** Thaler; 10ter Gewinn **945** Thaler und so fort noch viele Tausende Gewinne.

Durch directe frankirte Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme sind noch kurze Zeit obige Original-Loose zu beziehen.

Isenthal & Co., Hamburg.

Banquiers und einzig bevollmächtigte General-Agenten.
Warnung. Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserem Stempel versehen sein. (3162)



Volkommen bewährt

haben sich die bei uns neu eingeführten
Patent-Wickelformen,
was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havannatabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate **bedeutend billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth: pro 1000 Stück **Hochfeine Blitar-Havanna-Regalia à 20 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top à 18 Thlr., Superfeine Blitar-Yara-Castanon à 14 Thlr., ff. Domingo La Bayadera à 12 Thlr.** Alle Sorten sind gut gelagert, von feinster Qualität und schöner Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den importirten Havanna-Cigarren an Qualität nicht nachstehen, wohl aber drei- bis viermal billiger kommen. Probekisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren: **Friedrich & Co.,** Cigarren-Fabrik, Leipzig.

Hausverkauf aus freier Hand in Löbau, Westpreußen.

Mein am hiesigen Marktplatze unter den Vorlauben belegenes Grundstück, bestehend in
Haus, Hof, Speicher und Hintergebäuden,
in welchem seit einer Reihe von Jahren ein **Material- und Schankgeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich direct an mich zu wenden.

Moses Sontowsky,
Löbau, Westpr.

British Hôtel
Königsberg in Preußen
empfiehlt sich bestens.

!Lungenleiden!

namentlich **Tuberculose, Magen- u. Darm-Katarrh, Körperschwäche** werden **radikal** geheilt durch die

Kumys-Anstalt Charlottenburg

Ausw. briefl. a. d. Comtoir d. Anstalt in Berlin, Oranienburgerstr. 73. Ausf. Bericht d. Uebels erw.

Neunaugen in bester Waare
Jopengasse 60.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 2. Februar 1870 ist am 3. Februar 1870 die unter der gemeinschaftlichen Firma

Hoffmann & Monglowski

seit dem 1. Februar a. c. aus den Kaufleuten:
1) **Friedrich Wilhelm Hoffmann** zu Danzig,
2) **Georg Theodor Gottlieb Monglowski** zu Jäschenthal,

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Handels- (Gesellschafts-) Register unter No 182 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 3. Februar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (3408

Das

Bier-Verlags-Geschäft

von

Adolph Korb.

6. Gr. Wollwebergasse 6,

offerirt nachstehende Biere:
Wiener Märzen,
Kulmbacher,
Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloß,
Grätzer,
Königsberger (Wickbolder),
Bayerisch (Witt).

Die Biere sind von vorzüglicher Qualität und ist besonders das **Grätzer** als **ausgezeichnet flaschenreif** zu empfehlen.

Bestellungen nach **außerhalb** werden in Fachkisten à **50 Flaschen prompt** effectuirt.

Elegante

Cotillon-Sachen

für diese Saison

Knall-Kopf-Bedeckungen pro Dtzd. 15 Sgr.
Knall-Thierköpfe " " 17 Sgr.
Knall-Spritz-Flacons " " 15 Sgr.
Neueste Ball-Orden p. Dtzd. 2 Sgr. b. 3 Thlr.
Nippessachen zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

J. L. Preuss,
Portechaiseng. 3, nahe d. Post.

Ausverkauf

von
Kleider-Besätzen und Knöpfen, couleurt. u. schwarzen Atlas- und Sammetbändern (festkantig) **Piqué-Besätzen.**

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85, am Langgasser Thor.

L. J. Goldberg's

Ausverkauf zurückgesetzter Schärpenbänder, Sammetbänder, Besatzbänder

bietet während dieses ganzen Monats Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf. 3352)

Poudre de Riz

sowie

Cold-Cream

empfiehlt als bestes Mittel gegen Aufspringen der Haut. **Richard Lenz,** Jopengasse 20,
(3390) Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Diamant-Kitt

zum haltbaren Kitten von zerbrochenen Gegenständen aus Glas, Porzellan, Marmor, Metall u. s. w., empfiehlt à 5 Sgr.
(3380, **Richard Lenz,**
Jopengasse No. 20.

Frost-Pomade,

ein durch zahlreiche Versuche erprobtes wirksames Mittel gegen Frostbeulen und offene Frostgeschwüre, empfiehlt à Glas 5 Sgr.
(3688) **Richard Lenz,** Jopengasse 20.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Thlr. 5 Sgr.

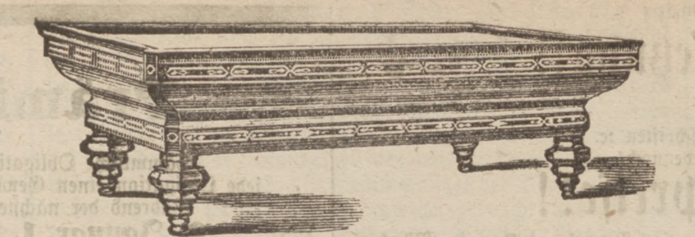
klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,
nimmt Aufträge entgegen (1155)
Die Exped. der Danziger Ztg.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Weißen u. braunen Medicinal-thran empfiehlt billigst (4577)
Albert Neumann



Byzantinische Billards
Marmor- und Schieferplatten.





Stahlmantinells, prämiirt mit der großen **goldenen Medaille,** empfiehlt unter Garantie

die Billard-Fabrik

des

A. Wahsner in Breslau.

Weißgerberstraße No. 5.

Mehrere derartige Billards sind in Danzig in den ersten Caffee's, so wie in den Nachbarstädten, Paris, Strasburg a. R., München, Stuttgart, Leipzig, Dresden, Prag, Wien, Odessa, Kiew, Warschau und St. Petersburg von mir selbst aufgestellt. In Besitz meiner Billards sind: **Ihre Königl. Hoheit Großherzogin von Sachsen, Se. Durchlaucht Herzog von Ratibor, Se. Durchlaucht Prinz Byron von Curland** u. s. w. (3350)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf . 35,150 Pers.,
die Versicherungssumme auf . 65,050,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa . . . 16,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Prozent.**

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig, Hopfengasse 28.
L. F. **Timm** in Baldenburg.
J. **Jacobsohn** in Berent.
Rud. Rosteck in Bischofswerder.
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus.
Conrad & König in Christburg.
Brunnenbaumeister **A. Hecht** in Conitz.
Kreisger.-Sekr. **J. A. F. Dau** in Dt. Crone.
Apotheker **A. Döring** in Culm.
Apotheker **R. Naumann** in Dirschau.
Gerh. Dyck in Elbing.
Kreisthierarzt **Bluhm** in Flatow,
Lehrer **Gebler** in Mk. Friedland,
August Metz in Graudenz.
Kreisger.-Bur.-Assist. **Suckau** in Hammerstein.
F. A. Profé in Jastrow.
Büreauvorsteher **L. v. Zatorski** in Loebau.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Jul. Wagner in Marienwerder.
Lehrer **Bona** in Mewe.
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt.
Premierlieut. a. D. **Laudien** in Riesenburg.
Rentier **E. Korella** in Rosenberg.
Kreisger.-Kassen-Rendant **Döring** in Schwetz.
Hotelbesitzer **A. Bahte** in Schöneck.
Hotelbesitzer **Rud. Jsecke** in Stargardt,
Forstkassen-Rendant **Herschel** in Strasburg.
Herm. Adolph in Thorn.
J. F. Ruhm in Tiegenhof.
Domainenrentmeister **Brueß** in Tuchel.
Apotheker **A. Hiller** in Zempelburg. (3130)

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse 76,

offerirt ergebenst folgende Artikel zu bedeutend

herabgesetzten Preisen:

Eine Partie **Long-Châles & Châle-Tücher,**
Grand tapis long Châle,
Noir petit fond Châle,
Châle long grand bouquet,
Châle long gallerie,
Châle long reversible,
Châle long de perse,
Châle long arabesque,
Crêpe-de-chine-Tücher,
Schwarze Cachemir-Tücher,
Eine Partie **wollener Möbelstoffe,**
" " **seidener Möbelcoteline,**
" " **Wagendamaste.** (2969

Die Billard-Fabrik

von J. G. E. Bartz

in Danzig, Pfefferstadt Nr. 67,

empfiehlt alle Sorten neuer **Billards** von den einfachsten mit Holzplatten, sowie mit **carrarischen Marmorplatten** und mit den von mir persönlich in Paris als die vorzüglichsten erkannten und deshalb angekauften

patentirten Spiralfeder-Banden (Mantinellbanden).

Mehrere derartige **Billards** sind bereits sowohl am hiesigen Orte, wie in den Nachbarstädten Bromberg, Stargardt, Graudenz, Elbing, Rosenberg, Marienburg, Dirschau, Tiegenhof, Königsberg, Mewe, Löbau ꝛc. von mir selbst aufgestellt und bemerke ich noch ergebenst, daß ich auch gerne bereit bin, alte Billards mit Spiralfederbanden zu versehen, sowie, daß ich stets die billigsten Preise berechne.

J. G. E. Bartz, Billard-Fabrikant.

Steinkohlen.

Empfing wieder neue

Maschinenkohlen von ganz **besonders schöner Qualität,**
beste doppelt gesiebte **grobe Grimsby-Nußkohlen** zur Rostfeuerung.
prima **Schmiede-Nußkohlen,**
schwere **Gießerei-Coke,**

und empfehle solche franco **Bahnhof Neufahrwasser** zu den billigsten Preisen.

Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
Hopfengasse 35.

(2274)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Eine Copirpresse wird billig zu kaufen gesucht.
Adr. unter A. K. in der Exped. d. Ztg.

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten **Bockwindmühle,** ganz neu und massiv unter Steindach erbautem **Wohnhause, Scheune und Stall,** sowie **2 Morg. Land** bin ich **Willens** Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.

Poln. Grünhof bei Mewe.

R. Cappel.

Ein Grundstück in schönster Gegend, 96 Mrg., meistens Weizenboden, incl. 25 M. 2schnitt. Wiesen, unweit der Stadt, Bahn und Chaussee, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch wird ein kleines oder städt. Grundstück in Zahlung genommen. 1000 Thlr. baar erforderlich. Näheres hierüber ertheilt

Schulz, Beutlergasse 3.

Unkündbare Darlehne jeder Größe weist nach **E. Bach,** Hundegasse 6. (3397.)

Eine pupill. sichere I. Hyp. von 400 Thlr. halbj. kündbar, auf ländl. Grundstücke bei Danzig zu cediren. Adresse des Reflectanten wird erbeten in der Danziger Zeitung unter Nr. 3404.

Zu verkaufen auf der Domaine Rehden: 17 fette Ochsen, 1 fetter Bulle, 180 fette Schafe und 25 Ctr. weiße Kleesaat. (3378)

Ich bin Willens, mein Gasthaus in Bischofswerder, welches an der Kreuzstraße und lebhafter Stelle liegt, nebst Land und Gärten zu verkaufen.

Rosenberg, den 3. Febr. 1870.

W. Frost.

Eine Waldparzelle von 3 bis 700 Morg. groß, bestanden, gemischt mit Eichen, Buchen, Kiefern und starken Birken, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3199.

Tüchtige Kesselschmiede und Schlosser

finden gegen guten Lohn dauernde Arbeit. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung unter 2875.

Gesucht wird

eine achtbare ältere Dame oder eine anständige Familie, welche bereit ist, eine junge Dame in Pension zu nehmen.

Adressen unter 3401 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 15. März suche für mein Putzgeschäft

zwei tüchtige Directricen.

S. Abramowsky, Langgasse 3.

Einen tücht. Verkäufer

für das Mode-Waaren-Geschäft sucht

Siegfried Friedländer,
(3387) Marienwerder.

Ein junger Mann aus anständiger Familie findet zum 1. April d. J. eine Stellung unter spezieller Anleitung des Besitzers. Pension 120 Thlr.

Näheres unter No. 2367 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit guten Referenzen versehener Mann in gesetzten Jahren sucht in irgend einer Branche Beschäftigung. Näheres in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ein junger Handlungsgehilfe, gegenwärtig noch in meinem Material- und Destillations-Geschäft thätig, sucht zum 1. April unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres theilt auf gefällige Anfragen Herr **H. Moritz,** Hundegasse 28, mit.

Für eine große Wirthschaft suche ich eine gut empfohlene Wirthin.

Böhrer, Beutlergasse 4.

Ein junger Kaufmann von ausgebreiteter Bekanntschaft wünscht für Artikel, die in das Galanterie- und Papier-Geschäft fallen, sowie für Luxus-Gegenstände, neue Erfindungen ꝛc. ꝛc. gegen gute Provisionen Aufträge zu sammeln.

Gef. franco Offerten sind an die Expedition dieser Zeitung sub 3381 zu richten.

Junge Leute, welche die Schreiberei erlernen wollen, können sich bei dem Königl. ländlichen Polizei-Amte zu Danzig melden. (3406.)

Ein herrschaftliches Logis,

bestehend aus 5 Stuben, Küche ꝛc. ist Langgasse 29, 3 Treppen hoch, zu Ostern zu vermiethen.

Eine Comtoirgelegenheit ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 17.

Saal-Etage Langenmarkt No. 12:

Meisel's anatomisches Museum

täglich geöffnet.
Dienstag und Freitag für Damen.
Entree nur 2½ Sgr. **S. Meisel.**

In der Abendnummer der Danziger Zeitung vom 3. Febr. wird die Behauptung aufgestellt, daß trotz der großen Kälte bis gestern keiner der Wasserständer eingefroren wäre. Dieser Behauptung sehe ich mich jedoch genöthigt, entgegenzutreten, da ich mich durch eigene Anschauung davon überzeugt habe, daß ein großer Theil der qu. Wasserständer eingefroren war. Das gleiche Schicksal haben auch Privatleitungen erfahren, was bei einer den Anforderungen der Theorie und Praxis entsprechenden Anlage nicht hätte vorkommen dürfen und auch jedenfalls vermieden wäre, wenn alle Leitungen einer Controle unterworfen worden wären.

H. Teubner.

Eingesandt.

Meine liebe Freundin, wenn du leidest, dann leide ich auch. Sage mir nur, ob ich was für Dich thun kann. Herzliche Grüße. **M.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig